

Fahrrad-Versteigerung.

Die Erben des Joseph Trenke dahier lassen am

Mittwoch, 21. März d. J., Morgens 10 Uhr

anfangend gegen Baarzahlung ver-
steigern:

Kleider, Bettanzüge, Leinwand
und Garn, Schreinwerk, Küchen-
geschirre, Fuß- und Handgeschirre
darunter 11 Stück Fuß von 1/2
bis 7 Ohm haltend, Zuber und
Standen, Feld- und Handgeschirre,
Fuhrgeschirre, 2 Wägen, Pflug,
hölzerner und eiserner Egge,
2 Milchkuhe, 1 einjährige Kalbin,
mehrere Hühner, Vorrath an Brot-
frucht, ca. 20 Ztr. Heu, 20 Ztr.
Stroh, einen Haufen Dung und
allerlei Hausrath.

Heimbach, den 15. März 1888.

Das Bürgermeisteramt:
Martin.

Milch

zu haben bei
Zimmermann Kern,
Emmendingen.

Fleischklee-lamen,

selbst gepflanzt, der Liter zu 80 Pf.
hat zu verkaufen
Wilhelm Köhner,
Rödingen.

Alle Sorten
Gartensamerien
stets zu haben bei Frau Gärtner
Grünwaldt Wt.

Marmelade

(eingemachte Früchte)
als Ersatz für fehlendes Obst. Offen
per Pfund 50 Pf. empfiehlt
W. Reichelt.

Bon der räumlichst bekannten
Prima

Getreide-Preßhese

aus der Fabrik der Gesellschaft für
Brauerei, Spiritus- & Pflanz-
hefen-Fabrikation vormals G.
Sinner in Grünwinkel,
Baden, unterhält stets Lager in
frischster Waare.

Die Niederlage für Emmendingen
und Umgend
W. Reichelt.

Färberei- und Bleich- Niederlage

bei Frau Wittwe G. Trautwein,
unter Aufsicherung reeller Bedienung.
Leo Helmle,
Färber, Waldkirch.

Ein braver
Knabe

kann sofort oder auf Mtern in die
Lehre treten bei
S. S. Schaffhauser,
Küfer in Mündingen.

Holz-Versteigerung.



Reuzingen Aus den Streitberg-
waldungen des Herrn Grafen Max von
Kageneck in Freiburg werden in dessen
Auftrag mit Ziel auf 1. November versteigert:
**Mittwoch, den 21. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,**

bei **Waldhüter Hummel auf dem Streitberg:**

26 buchene Spalt- und Sägglöse, 16 Lärchenbaumstämme, 13 buchene
Wagnerstangen, 1100 fichtene Popsenstangen I. bis IV. Klasse, 2100
fichtene Neb- und Bohnensteden, 34 Ster fichtenes Nebstedenholz (7schübig),
550 Ster buchenes Scheit- und Prügelholz, 153 Ster gemischtes und 113
Ster Nadel-Prügelholz, 10,000 buchene Durchforstungswellen und 26 Looje
Abraum.

Das Holz wird, beim Girschhörle beginnend, von 8 bis 10 Uhr
vorgezeigt.

Reuzingen, den 14. März 1888.

J. Hamm,
Großh. Oberförster.

Gardinen, Draperien,

(Vorhangstoffe),
weiß und crème in prachtvollen neuen Dessins und reicher
Auswahl empfiehlt billigt
J. Gaismar.

Universal-Katarrh- u. Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Co in Stuttgart
Zu haben bei Herren Julius Hiobar, Conrad Lutz, Emmendingen; Herrn Martin Gruber, Endingen; Herrn J. Wickersheim, Malterdingen

Aecht med. Tokayer

ist das beste und wirksamste Stärkungsmittel für alle schwäch-
lichen Kinder, Frauen und Reconvaleszenten. In 1/2, 1/3 u. 1/4 Original-
flaschen à M. 3, M. 1,50 und 75 Pfg. bei
Albert Specht.

Bestellungen

für das mit dem 1. April 1888 beginnende neue Vierteljahr von
Bazar, Neues Blatt, Fliegende Blätter, Buch für Alle, Dacheim, Das Echo, Fürs Haus, Gartenlaube, Rodenwelt, Grenzboten, Deutsche Romanzeitung,
sowie für alle übrigen Unterhaltungs- und Fachzeitschriften werden entgegen-
genommen von A. Döller's Buchhdlg in Emmendingen.
— Billigste Beforagna ohne Bestellgebühr. —

Berloren

wurde ein **Portemonnaie** vom
habsischen Hof bis zum Thenering
Nebergang im Werthe von 14 Mk.
Der ehrliche Finder wolle es gegen
Belohnung abgeben in der Exped.
b. W.

Prima Saathaber

empfiehlt
J. Weil.

Schwarze Stempelfarbe u. Siegelack

vorrätig in
A. Döller's Buchhdlg.

Husten, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten.

Trauben-Brust-Honig

ein Kraftauszug aus edelsten
Weintrauben, beibewahrt,
nie versorgendes Heilich-
stes Haus- u. Genussmittel
von grösstem Nährwerthe u.
leichter Verdaulichkeit
Prep. mit Gehr.-Anz. und
viel. Mittel. b. ind. Flasche
Jede Fl. trägt d. Schutzm. m. Aus. d. Stadt
Mainz u. ist m. public. Fabrikatamp. verschluss.
Preis à 0,60 L. — 1,50 u. 3. — pr. Fl.
Allein echt unter Garantie in:
Emmendingen bei Herrn
J. Weil-Wallerstein.

frachtbriefe sind zu haben in
A. Döller's Buchhdlg.



9 Tage.
Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten
H. Jakob Gglinger, Mannheim.
oder dessen Agenten:
Valentin Ralt, Rhippenheim.
**A. Eberhard, Rechtsagent in
Stenningen.**

An Jedermann!

Hinderwagen

eröffnet seit
10 Jahren in
neuer Ausfertigung,
vielen Vorkünder
Sagenhaft.

S. Schaller & Comp.
Hamburg, Karlsruhe u.
Frankfurt a. M. Vertheiler in
Emmendingen.

Einmaliger Erfolg

Die Verlagshandlung von A. Pfaff & Co. in Stuttgart liefert tollentlos und franco die Broschüre:

Krankheiten

ein Rathgeber für alle Leidende.

Erscheint:
Diensttag, Donner-
tag u. Samstag mit
der wöchentl. Beilage
„Der Hausfreund“.
Abonnementspreis
vierteljährl. M. 1.25.



Inserate
die einspaltige Gar-
mondzeile oder deren
Raum 10 Pfg.
bei Wiederholungen
Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.

Nr. 34.

Emmendingen, Dienstag, 20. März

1888.

Die Bestattung Kaiser Wilhelms.

Berlin, 16. März.

Von 11 Uhr ab sammelten sich die zur Trauerfeier Geladenen
im Dom. Die Laufbrücke quer durch denselben hatte man in der
Nacht entfernt. Das ganze Längs schiff bildete jetzt eine ununterbrochene,
nach hinten stärker, vorn nach dem Altar sanfter aufsteigende Ebene,
an deren tiefstem Punkte der Sarg auf dem Katafalk, so wie in den
vorhergegangenen Tagen, sich erhob, bewacht von Offizieren, Unter-
offizieren und den Hofchergen.

Wald nach 11 Uhr begann die Orgel leise zu prälabiren. Die
Männer des Doms schritten sich. In den Logen erschienen die Depu-
tationen der Parlamente und die Damen des Hofes. Das Schiff der
Kirche bildete bald eine wogende Menge der mannigfaltigsten Um-
formen. Da sah man die Gesichter der bekannten Generale, der
früheren Minister, wie Falk und Camphausen, bekannte Parlamentarier
in ihren verschiedenen Hofuniformen, die Vertreter der Stände und
Universitäten, Offiziere aller Truppengattungen. Um den Sarg
gruppirten sich die Minister und obersten Hofchergen. Der General
von Bape entfaltete am Kopfbende des Sarges das Reichsbanner.
Die Generaladjutanten zogen die Degen. Leise und wehmüthig prälabirte
die Orgel weiter.

In den Logen erschien allmählich die diplomatische Vertretung
aller civilisirten Staaten, in der Hofloge links vom Altar die Kaiserin
mit den Prinzessinnen und fürstlichen Damen. Auf den im Halbkreise
um den Katafalk aufgestellten rothen Sesseln nahmen die Prinzen, an
der Spitze der Kronprinz, die Könige von Rumänien, Belgien, der
Prinz von Wales, der russische Thronfolger Plak. Hinter ihnen
gruppirten sich die besonderen Abgesandten der fremden Fürsten.

Um 12 Uhr schwieg die Orgel. Die Donngeheiligkeit trat an
das Kopfbende des geschlossenen Sarges. Ein Knischen ging durch die
Menge, die sich erhob; dann tiefe Stille und die Stimme des Geistlichen
erlöste, der den Psalm sprach: „Herr, nun lässest Du Deinen Diener
in Frieden fahren.“ Die Stimme kannte ich, nur habe ich sie nie so
mild und klagennd gehört: Hofprediger Stöcker war's, der zuerst an
der Leiche des todtten Kaisers anträte. Die hellen, klaren Stimmen
des Domchors sangen à capella: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“
Hofprediger Schrader verlas den Psalm 91 und schloß: „Selig sind
die Todten, die in dem Herrn sterben“ — Der Domchor setzte ein:
„Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit.“ Hofprediger
Bayer sprach ein brünstiges freies Eingangsgebet. Die gesammte
Gemeinde sang und mächtig klang es durch den Raum: „Was Gott

Vor dem Richterstuhl.

Roman aus dem Leben
von G. von der Wawe. (Redaction verboten.)
(Fortsetzung.)

„Sie haben Ihre Kinder wohl sehr lieb?“ hob der Landwirth nach einer
Pause wieder an.

„Ob ich sie lieb habe?“ wiederholte der alte Mann. „Sie sind die Sonne
meines Lebens. Sollte ich sie verlieren, dann wäre mein Winter gekommen.
Gott verhüte Das! Doch nicht solche Gedanken! Ich nehme an, daß Herr
Carlensens Euch bereits das traurige Ereigniß der vergangenen Nacht mittheilt?“

„Wir sprachen davon bei Deinem Eintritt davon Vater,“ ergriff Julius
das Wort. „Das arme Mädchen, durch den Tod ihres Vaters zur Waise ge-
worden, ist sehr zu bemitleiden.“

„Willst Du ihr nicht in unserem Hause Aufnahme gewähren, bis ihr Vater
der letzten Ruhestätte übergeben sein wird?“ fragte Friederike.

„D, ich bitte Sie,“ kam Lischens's Dntel dem Art zuvor, „es wäre mehr als
unbillig, wenn ich Das zugeben würde. Ich wolle mir soeben von Ihnen, Herr
Doktor, den Rath einholen, welche Wege ich einschlagen muß, um den Leichnam
bis zur Bestattung in der Kapelle des Kirchhofes unterzubringen, damit ich in den
wenigen Tagen, bis dahin mit Lischens Alles ordnen und die Wohnung räumen
lassen kann, denn es ist meine Absicht, am Donnerstag mit meiner Nichte von
hier abzureisen.“

„Verzeihen Sie, Herr Carlensens,“ erwiderte der Art in herbem Tone, „ich
hätte andere Intentionen. Ich dachte mir, daß Sie für die wenigen Tage meine
Gastfreundschaft annehmen und Lischens in ihrem Schmer nicht durch die nächstern
Verhältnisse erleiden würden. Ich wußte auch sehr wohl, daß Sie nicht ablehnen
werden.“

„Reider werde ich es müssen. Verhältnisse —“
Lischens wird doch auch zu bestimmen haben, ob sie Ihre Ansichten theilt —“

„Ich denke, nein; sie ist ein Kind, das man besorgen muß.“

Ein Hochen unterbroch das Gespräch. Gleich darauf ward die Thür hastig
geöffnet und ein junger Mann von etwa zweijährhantig Jahren trat mit raschen
Schritten in das Zimmer. Er mußte hier gleichsam zu Hause sein, da er sich
nicht annehmen ließ. Raum hatte Friederike ihn erblickt, als eine läche Röhre ihr
Antlitz überfuhrete.

thut, das ist wohlgethan!“ Dann kam der Seelsorger des Verstorbenen,
Oberhofprediger Kögel. Nur 5 Minuten dauerte die Leichenrede.
Knapp und klar, in mächtig zu Herzen bringenden Sätzen sprach er
über den Tret: „Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden
fahren.“ In kräftigen Zügen entrollte er ein Bild des großen Todten.
Nur ganz leise spielte die Politik hinein, als er erwähnte, wie sehr
den Kaiser jedes Nütteln an der Einheit des Reichs geschmerzt. Mächtig
erlöste die Stimme, als er aufforderte, an dieser Bahre Treue zu
schwören dem geinten Reich, Treue dem Erben der Kaiserkrone. Ein
tief ergreifendes Gebet für die Hinterbliebenen und das Vaterland
bildete den Schluß. Die Gemeinde sang unter Schluchzen: „Wenn
ich einmal soll scheiden.“ Ein gemischter Chor sang a capella einen
Vers aus einem Lieblingschoral des Verstorbenen. Kögel trat an
den Sarg und segnete die Leiche. Ein ergreifender Moment. Heilig,
heiligt, heilig ist der Herr!“ tönte der Chor in die Worte des Geist-
lichen, und draußen vom Lustgarten her rollten und kragten die
Gewehrkalben, der letzte Gruß der Garden über den Sarg ihres
Kaisers.

Der Dom entleerte sich. Draußen harrten im weiten Umkreise
Zehntausende dicht gedrängt des beginnenden Tages. Zwölf Obersten
hoben den Sarg. Die Hofstaaten und die die Reichsinsignien tragenden
Minister schritten voraus. Hinter dem Sarge schritt General v. Bape
mit dem Reichsinsignien. So wurde er durch das Hauptportal getragen,
von dessen Säulen und Giebeln mächtige Beschlammen loderten. Die
Garden präsentirten. Dampf dröhnten die Trommeln. Die lang-
gezogenen Töne der Trauermärsche erklangen. Der Sarg, bedeckt mit
Nitterhelm, Sporen und Schwert, wurde auf den schwarzen Leichenwagen
gehoben. Nitter des schwarzen Adlerordens ergriffen das Reichentuch,
Generale die schwarz-weißen Tragkragen des goldbüchewirkten
Baldachins. Die Truppen rückten voraus. Die Dienerschaft, die
Marichälle, die Wagen folgten. Es schlossen sich an die Minister mit
den Reichsinsignien, die obersten Hofchergen. Dann folgte der
Leichenwagen. Hinter dem Sarge schritt ganz allein Kronprinz
Wilhelm. Ihn folgten die Könige von Sachsen, Belgien und
Rumänien, die Prinzen und Fürsten, die Gesandtschaften, die Generale,
der lange Zug aller Behörden, der Parlamente. Zwei Bataillone
bildeten den Schluß. So ging es langsamen Schritts über den
Lustgarten, wo Tausende von Offizieren Spalier bildeten, die Linden
entlang, die pomphaft prächtige Trauerstraße. Die Häupter entblöhten
sich, sobald der Leichenwagen nahte. Die Beschlammen lobten den
ganzen Weg entlang. Der eilige Wind spielte mit den Trauerfahnen.
So verlief die Leiche des großen Kaisers seine Hauptstadt.

„Guten Morgen alleseits!“ rief er lebhaft, doch den Fremden erblickend
benannte er den Schrit. Lischens's Dntel hatte sich erhoben und stand dem Einget-
retenen jetzt gegenüber, so fast, so fremd, wie viele beiden Menschen, ohne daß
sie es wußten, sich im Grunde genommen nahe standen.

„Der Wilhelm Carlensens, mein Gast, — Herr Oskar Winfeld, ein Freund
unseres Hauses“

Der Doktor hatte Beide einander vorgestellt und nach wenigen höflichen Worten
empfahl sich der Landwirth, um wie er sagte, Lischens aufzufuchen und alles Nöthige
zu arrangiren. Der Art erbot sich, soweit seine beschränkte Zeit es zulasse, ihm
behilflich zu sein, und der Dntel Lischens's verlies das Gemach.

„O, Papa,“ hat Friederike, kaum daß er gegangen war, „bringe das arme
Lischens zu uns hier ins Haus. Sie bedarf sicher so sehr des Trostes und dieser
Mann ist nicht im Stande, ihr denselben zu gewähren. Ich weiß es nicht, was
mir zu dem mir völlig unbekanntem Mädchen so mächtig hinzieht, aber sprachst
Du nicht stets mit Wärme von ihrer aufopfernden Fürsorge um ihren lange schon
trauertunden Vater? Muß sie da nicht ein coles Gemüth besitzen?“

„Kind,“ sprach der Doktor ernst, „gleich Dich seinen trügerischen Hoffnungen
hin, die vielleicht an dem Starbfin eines Mannes scheitern würden. Zur Dntel
ist einmal ihr Vormund und als solcher steht ihm allein das Recht zu, bis zu ihrer
Mündigkeit über die Zukunft seiner Nichte zu bestimmen. Wir werden uns also
darin fügen müssen, was er für gut hält.“

Der eintretende Diener meldete daß Herr Carlensens bereit sei, und der
Doktor verließ, nachdem Friederike ihn noch einmal gebeten, sein Möglichstes
wenigstens zu versuchen, das Gemach, um mit Lischens's Dntel die traurigen Pflichten
die es zu erfüllen gab, zu erledigen.

Die drei jungen Leute blieben allein zurück und setzten noch eine Weile
lebsaft das Gespräch fort, welches sich auf die arme Verwaiste und ihren Vormund
konzentrirte.

Wichtig verkündete eine auf einer an der Wand angebrachten Konsole stehende
Uhr die neunte Morgenstunde.

„Ich muß fort,“ rief Julius, aufspringend, „wie die Zeit vergeht. Es ist
schon neun Uhr. Adieu, auf Wiedersehen!“

(Fortsetzung folgt.)

An der Siegesallee löste sich der Zug auf. Der Leichenwagen wurde nur noch von einer Schwabro: Garde du Corps und den Hofwagen durch Kavallerie und Infanterie, welche sich durch den ganzen Tiergarten bis Charlottenburg erstreckte, und durch viele Tausende, in dichten Reihen stehende Zuschauer eskortirt. An der Grenze Charlottenburgs, am Zollhaus, wurde der Sarg von den Charlottenburger Stadtbehörden empfangen.

Still und mit einem kurzem Segen Fögel's wurde die Leiche Kaiser Wilhelm's im Mausoleum beigesetzt.

So ruhe denn mächtiger, allgeliebter Kaiser in Deinem Grabe! Mögen die Zeiten, die Du in Deinen jungen Jahren gesehen hast, niemals wiederkehren für Deutschland. Nimm es hinunter mit in die Gruft, das alte Gland der Selbstsucht, Zerrissenheit und Zwietracht, das Du zu Nichts gemacht hast, und behalte es bei Dir unter der Erde, damit es nie mehr heraufsteige, um das Werk Deines langen mühevollen Lebens wieder zu verderben. An Deiner Leiche geloben wir: Dein Schatten soll uns ein Mahner bleiben, und unseren Kindern und Kindeskindern wollen wir leuchtenden Auges von Dir und Deinen Thaten berichten. Wir wollen Dir und dem Vaterlande treu sein, wie Du treu gegen uns gewesen bist, wir wollen Dich lieb und werth halten, wie Du uns geliebt hast, und Dein Andenken segnen.

Schlummere großer Kaiser in Frieden!

Politische Tagesüb-rsicht.

Zur Beisetzgung der Leiche Kaiser Wilhelm's haben sich mehr als 60 Könige, Fürsten und Prinzen in Berlin persönlich eingefunden. Trauer- und Begrüßungstelegramme haben sogar der Schwab von Persien und die Kaiser von China und Japan gelangt. In allen fünf Erdtheilen giebt's keine deutsche Kolonie, die nicht ihre Telegramme nach Berlin gesandt hätte. Nach Berlin zum alten und zum neuen Kaiser gehen die Blick und Gedanken aller Deutschen in der Welt, und da ist alldeutschland! Das Interesse der ganzen Welt, der Regierungen und der Völker konzentriert sich auf Berlin, was da geschehen ist und geschehen wird. Wie lange ist's her, daß Fürst Metternich Deutschland achselzuckend einen „geographischen Begriff“ genannt hat? Heute ist's Ein Volk, Ein Staat, Ein Reich, Ein Saft und Blut.

Der russische Thronfolger, der Kronprinz von Oesterreich, der Prinz von Wales, der König der Belgier, der italienische Thronfolger und viele andere hohe Persönlichkeiten sind am Donnerstag gegen Mittag in Berlin angelangt und auf den Bahnhöfen gebührend empfangen worden. Ihr erster Gang galt dem Dom, um die Leiche Kaiser Wilhelm's zu sehen; von dort begaben sie sich zu der Kaiserin-Wittve. Auch viele andere fürstliche Gäste haben es so gehalten. Die Zahl der angekommenen Fremden ist weit über 100 000 gestiegen. Jedes Zimmerchen in den vielen Gasthöfen ist besetzt. Ein Fenster in guter Lage unter den Linden wird mit 100 bis 400 Mk., ein Zimmer mit 1000 bis 2000 Mk. bezthlt. Der Zwilbändandant nimmt auf dem Balkon des Kaiser's Bauer für einen Stuhl 30 Mark.

Die „Berliner Volkszeitung“ ruft: Wenn Bismarck bleibt, so ist es äußerst gleichgültig, ob 100 000 Stöcker gehen!

Eine von der Polizei vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß das vielbesprochene Basler Fast nachtspampthlet „Vive la France“ bis auf den letzten Tag noch durch einen in Basel niedergelassenen deutschen (!) Koprolagebuchhändler verbreitet worden ist. Der erste Vers war durch einen andern ersetzt, und in dieser Uänderung wurde das Pamphlet zu 10 Gs. per Stück in dessen Laden verkauft. Die Polizei hat sofort, als sie davon erfuhr, den Verbreitern des Pamphlets den Verkauf untersagt und die noch vorhandenen Exemplare des Nachwerks vernichtet.

An der französisch-italienischen Grenze kommen gegenwärtig allerlei Neiberen vor, die unter Umständen zu unangenehmen diplomatischen Erörterungen führen könnten. In Arles (im Departement der Rhone-Mündungen) waren am Sonntag in einer Kafferei zwei Juaven von Italienern ermordet worden. Am Montag nun lief eine Menge von 10,000 Menschen vor dem Stadthause zusammen und verlangte die gefangenen Italiener heraus, um an ihnen Justiz auszuüben. Die Wache, bestehend aus etwa zwanzig Soldaten, war ohnmächtig, die Gefangenen zu schützen; einer derselben wurde beinahe erdroffelt. Ein Gendarm und ein Unteroffizier wurden im Handgemachte verwundet; die Gefangenen wurden jedoch nicht ausgeliefert. Am Dienstag Morgen sodann verfolgten französische Arbeiter die Italiener, welche bei den Rhonedämmen beschäftigt waren; einer derselben wurde halbtodt gemacht, die anderen entflohen. Die Beerdigung der ermordeten Juaven fand um 10 Uhr Vormittags statt. Es wohnten dem Begräbniß 20,000 Menschen bei. In einer Rede forderte der Bürgermeister zur Ruhe auf. Die Unternehmer von Arbeiten versprochen, die Italiener aus ihren Werkhöfen zu entlassen.

Baden.

Emmendingen, 16. März. Entsprechend der schmerzlichen Trauer und dem schweren Leiden vollzog sich heute dahier die Todtenfeier für unsern innigst geliebten, nun in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm. Die protestantische, mit Kränzen reich und sinnig ausgeschmückt und schwarz ausgeschlagene Kirche, auf deren Altar die mit Laubwerk und Zweigen

umgebene Wüste des höchstheiligen Kaisers aufgestellt war, versammelte eine sehr große Zahl Leidtragender aller Bekanntheits und verschiedener Lebensstellungen. Die auf Jesajas 49, 8 sich aufbauende Gedankrede hielt Herr Vikar Renz in tief empfundener, die unterthllichen Verdienste des Kaisers nach Gebühr schildernder Weise und war von tief ergreifender Wirkung. Nachdem die Gemeinde den Choral „Jesus meine Zuversicht“ gesungen, trug der Männerchor der „Sängerrunde Hochberg“ ein Weibe-lid vor. Alle öffentlichen Lokale waren geschlossen und die Stadt trug das Gepräge größten Leids.

Köndringen, 16. März. Gestern Abend wurde der 61 Jahre alte Landwirth A. S. von hier in seiner Scheuer erhängt aufgefunden. Mithliche Vermögensverhältnisse sollen ihn hiezu veranlaßt haben.

Theningen, 18. März. Auch in hiesiger Gemeinde ist die Gedächtnisfeier für unsern nun in Gott ruhenden erhabenen Heldenkaiser Wilhelm in würdiger Weise begegangen worden. Am Freitag trat der Militärverein vollzählig zur Kirchenparade an und schritt, unter Vorstand an der Spitze, dessen Brust der Zähringer Löwenorden schmückte, unter Glockengeläute zum Gotteshause, wofelbst sich die Gemeinde zahlreich versammelt hatte. Unter Zugrundelegung eines entsprechenden Textes führte uns Herr Pfarrer Dubbers in edler Sprache Kaiser Wilhelm als Prinz, König und Kaiser vor Augen und priet in heiligem Feuer der Begeisterung dessen hohe Tugenden als Christ und Mensch.

Gestern versammelte sich der Militärverein wieder im Vereinslokale der Bierbrauerei Haug zur alljährlichen Generalversammlung. Aus der verlesenen Rechnung des verfloffenen Jahres entnahmen wir, daß das Vermögen des noch ganz jungen Vereins unter bewährter Leitung auf bereits 1400 Mark gestiegen ist. Möge derselbe auch fernerhin blühen und gedeihen! In seiner Eröffnungssprache entrollte unser allverehrter Vorstand, Herr Bezirkschirurg Frank, in längerer Ausführung und begeistelter Sprache ein Bild unseres entschlafenen Kaisers, wie es wahrlich schöner Kameraden und Soldaten nicht hätte vorgeführt werden können. Wo in solcher Weise die Liebe zu Fürst und Vaterland gehegt und gepflegt wird, müssen die Militärvereine nicht nur den Mitgliedern der Gemeinde, sondern in erhöhtem Maße dem enger und weiteren Vaterland zum größten Segen gereichen, und wir können getrost der Zukunft entgegensehen, getreu den Worten Schneckenburger's:

„Lieb Vaterland magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein!“

Möchten die heiligen Wünsche und Gebete, die täglich aus Millionen Herzen für unsern so schwer leidenden Kaiser Friedrich zum Himmel steigen, zum Wohle unseres Vaterlandes in Erfüllung gehen! Der Denker der Geschichte aller Völker, wie des einzelnen Menschen, er wird auch uns aus dieser schweren Zeit zum Heile führen. Möchte überall der Geist der Liebe und Verehrung für Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland in dieser Weise gehegt und gepflegt werden!

Endingen, 18. März. Welcher Deutsche, der nur einiges Verständnis hat für des entschlafenen Kaisers ruhmgelöhntes Wirken, könnte es unterlassen, seiner Trauer um den edlen Fürsten durch äußeres Zeichen der Theilnahme Ausdruck zu geben? So haben denn auch allorten, nicht allein in unseres eigenen Vaterlandes Grenzen, son ern überall mo Deutsche zusammen wohnen, Trauerfeiern zum ehrenden Gedächtniß des großen Heldenkaisers Wilhelm stattgefunden. Auch in unserm Städtchen wolte man nicht zurückbleiben und ein statlicher Zug aus fünf Corporationen mit florantküllten Fahnen, der heute vom Marktplatz aus, in ernst feierlicher Stimmung zur Pfarrkirche zog, legte beredtes Zeugniß ab, daß sich des neuerrichteten Vaterlandes erler Herrscher auch hier ein dankbares Andenken gesichert. Beim Eintritt in die Kirche spielte die hiesige Stadtmusik Bethovens Trauermarsch. Des unterthllichen Meisters erschütterndes Klageleid durchzitterte den prächtigen Raum. Hierauf verlas Herr Stadtpfarrer Kärtcher den bereits durch die Presse bekannten erzbischoflichen Erlaß. Zum Schluß des Gottesdienstes intonierte die Stadtmusik einen herrlichen Choral, der die dichten Trauerschaaren erschützlich ergriff. Hierauf bewegte sich der Zug wieder auf den Marktplatz zurück. Unvergänglich, wie die ewige Geschichte, welche die Thaten des nun in Gott ruhenden Kaisers Wilhelm des Siegreichen in ehernen Schriftzügen aufgeschrieben, dauern die Liebe und Treue im Herzen des deutschen Volkes.

Mannheim, 15. März. Gestern Abend ereignete sich in der Gummiwarenfabrik an der Schwelinger Straße ein gräßlicher Unglücksfall. Eine 19jährige bildhübsche Arbeiterin, die Stütze ihrer Eltern, kam mit beiden Händen unter die Walze eines Kalenders; die Hände und Arme, bis an die Ellenbogen hineingezogen, wurden gräßlich zerquetscht und zerrissen; im allgemeinen Krankenhause wurden dem unglücklichen Opfer die linke Hand und der rechte Arm abgenommen. Ihr Vater, der als Presser neben seiner Tochter arbeitete, fiel Angesichts des herzzerreißenden Vorfalls in Ohnmacht und mußte mittelst Droschkts nach Hause verbracht werden.

Bei einem Brand in Griethheim bei Offenburg am letzten Mittwoch ist ein 83jähriger Mann, der Vater der Brandbeschädigten in den Flammen umgekommen.

Vermischtes.

Leutleben bei Buttstädt, 14. März. Gestern wurde beim Trauerläuten für Kaiser Wilhelm der Landwirth Albert Willweber von einer Glode erschlagen. Er starb kurz nach dem unglücklichen Vorfall. Der Verstorbene war ein tüchtener, besonnener und allgemein geachteter Mann.

Nr. 2961. In D. 3 2 des Genossenschaftsregisters „Vollsbant Emmendingen, Eingetragene Genossenschaft“ wurde heute eingetragen: Laut der in der Generalversammlung vom 4. März 1888 vorgenommenen Wahl wurden gewählt:

1) in den Vorstand: Rudolf Hgel, Kaufmann in Emmendingen, als Director, Michael Peter, Kaufmann von da, als Kassier.

2) in den Ausschuß: Buchhändler Albert Dölter in Emmendingen, C. Seuerer, Mühlebesitzer in Theningen, Carl Hartmann, Lammwirth von Emmendingen, Wilhelm Jundt, Posamentier von da. Emmendingen, den 9. März 1888. Gr. Amtsgericht. v. Marschall.

Nr. 2724. In D. 3 5 des Genossenschaftsregisters „Spar- und Darlehenskassenverein Malterdingen, Eingetragene Genossenschaft“ wurde heute eingetragen:

Bei der am 26. Februar 1888 stattgehabten Generalversammlung wurden Michael Leonhardt, Gemeinerechner von Malterdingen und Otto Menton, Landwirth von da als Vorstandsmitglieder gewählt. Emmendingen, den 9. März 1888. Gr. Amtsgericht. v. Marschall.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 26. März, d. J., Vormittags 10 Uhr werde ich beim Rathhause zu Köndringen eine fünfjährige Kuh, einen Haußen Dünger, zwei Weinfässer (6 bzw. 7 Dhm haltend) gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Emmendingen, 19 März 1888.

Tröndle, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 26. März, Vormittags 11 Uhr werde ich beim Rathhause zu Köndringen: eine Trochte mit eiserner Spindel, sechs Weinfässer verschied. Größe, ein Bottich, drei Fuhr u. 3 Tragebitten, ein großer und ein kleiner Wagen, eine eiserne und eine hölzerne Egge, ein Pflug, Sen und Stroh, ca. 5 Ztr. Hauf, 10 Ztr. Weizen, zwei Schweine und einen Haußen Dünger gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Emmendingen, 19. März 1888.

Tröndle, Gerichtsvollzieher.

25 Zentner gutes Wiesenheu hat zu verkaufen Georg Friedrich Gebhardt, Theningen.

Fleischkleesamen, selbst gepflanzter, der Liter zu 80 Pf. hat zu verkaufen Wilhelm Köfinger, Köndringen.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforsterei Emmendingen versteigert aus Domänenwaldungen mit Vorfrist bis 1. Nov. d. J. am Montag, den 26. März d. J., Mittags 1 Uhr in der Brauerei Namsperger in Emmendingen und zwar: Aus Dist. Weierhalde (nächt Landes): 41 Eichen, 16 Ster eichene Scheiter, 13 Ster buchene, eichene und gem. Prügel, 800 buchene, eichene und gem. Wellen, sowie ein Loos Schlagraum. Aus Dist. Adenwald: 7 Wagnerischen, 18 Wagnerbüchsen, 1 Rirschbaum, 15 Ster Erlentrollen, 117 Ster buchene, 26 Ster eichene und gem. Scheiter, 27 Ster buchene, 100 Ster gem. Prügel; 2000 buchene und gem. Wellen und ein Loos Schlagraum. Waldhüter Drüffel in Köndringen zeigt das Holz vor.

Holz-Versteigerung.

Kenzingen Aus den Streitbergwaldungen des Herrn Grafen Max von Kageneck in Freiburg werden in dessen Auftrag mit Ziel auf 1. November versteigert: Mittwoch, den 21. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, bei Waldhüter Hummel auf dem Streitberg: 26 buchene Spalt- und Säglöche, 16 Lärchenbaumstämme, 13 buchene Wagnerstangen, 1100 fichtene Doppstangen I. bis IV. Klasse, 2100 fichtene Neb- und Bohnensteden, 34 Ster fichtenes Nebstedenholz (7schüblig), 550 Ster buchene Scheit- und Prügelholz, 153 Ster gemischtes und 113 Ster Nadel-Prügelholz, 10,000 buchene Durchforstungswellen und 26 Loose Albraum. Das Holz wird, beim Hirschhörnle beginnend, von 8 bis 10 Uhr vorgezeigt. Kenzingen, den 14. März 1888. J. Hamm, Großh. Oberförster.

Empfehlung.

Wir empfehlen unsere an der Waldticher-Straße gelegene neu hergerichtete Sirkularsäge zum Schneiden von Brennholz für hier und Umgegend. Freitags wird regelmäßig für Kunden geölt. Gebrüder Vollrath, Obermühle.

Bringe hiermit mein Lager in

fertigen Kinder-Anzügen

in Tuch und Tricot

in empfehlende Erinnerung.

Emmendingen. G. Wöhrlé, Schneidermeister.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit zur Mittheilung, daß ich am hiesigen Plage in meinem elterlichen Hause bei Frau Max Günstburger Wwe. ein

Sämerei- u. Landesprodukten-Geschäft errichtet habe und empfehle auf bevorstehende Saatzeit sämtliche Sämereien in Ia. keimfähiger Waare mit Garantie zu billigsten Preisen in reicher Auswahl, als:

Saatgerste, Saathaser, Saatküden, Saatschweln, Pflanzweizen, Saatschweln, Saatschweln, Saatschweln etc. etc.

Indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvollst

Hugo Günstburger.

Akkordvergebung.

Die Maurer-, Steinhauer- und Schlosserarbeiten zur Herstellung einer Brücke über den Gewerbefanal in der Neustraße dahier sollen im Submissionswege vergeben werden.

Die Baupläne, Kostenüberschläge und Akkordbedingungen sind bei Stadtbaumeister einzusehen und wollen schriftliche Angebote nach Prozenten der Anschläge längstens bis 24. März I. J. mit der Aufschrift „Submission“ verschlossen an das unterzeichnete Bürgermeisteramt eingekendet werden.

Emmendingen, den 4. März 1888. Das Bürgermeisteramt: Doll.

Steinhauer-gesuch.

Ein tüchtiger Steinhauer findet dauernde Beschäftigung und ein junger

Bursche

kann unter günstigen Bedingungen die Bildhauerei erlernen bei

Wilhelm Huber, Bildhauer in Köndringen.

Ein bereits noch neues

Berner-Wägele

mit Federn, hat aus Auftrag billig zu verkaufen

Gustav Weyh, Wasser.

Ein

Mutterkalb,

Simmthalter Abstammung, zu verkaufen bei

Gustav Weyh in Wasser.

Ungefähr

100 Zentner Heu

beste Qualität zu verkaufen. Zu erfragen bei Jakob Sie in Theningen.

Alle Sorten

dürrtes Brennholz

billigt bei

Simon Veit.

Milch

zu haben bei

Zinwald, Wagner.

Deutschen COGNAC

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer offerirt Otto Goetz, Freiburg i. Bg.

Muster gratis und franco.

Bettmäßen.

Blasenstärke.

Durch briefliche Behandlung und ohne Verunsicherung heilte mich Herr Dr. Breinicker, prakt. Arzt in O. Larus von Bettmäßen, Blasenstärke, Schmezen in der Blasenenge und Wasserbrennen im Alter von 17 Jahren. Sigmaringen, Okt. 1887. Joseph Scher. Keine Geheimnisse! Adresse: Dr. Breinicker, Postlagernd Konstanz.

Neubau der Heil- und Pflege-Anstalt bei Emmendingen.

Höherem Auftrage gemäß sollen nachstehend verzeichnete Arbeiten im Submissionswege auf Einzelpreise vergeben werden:

A. Zu zwei Bauten für Epileptische:

Grabarbeit	im Anschlag von ca.	8,000 Mk.
Maurerarbeit	" " " "	96,000 "
Nothe Steinhauerarbeit	" " " "	11,000 "
Helle dto.	" " " "	8,000 "
Zimmerarbeit	" " " "	36,500 "
Schmiedarbeit	" " " "	1,400 "
Lieferung von Eisenschienen	" " " "	3,400 "

B. Zu zwei Krankenbaracken:

Grabarbeit	im Anschlag von ca.	1,200 Mk.
Maurerarbeit	" " " "	18,500 "
Nothe Steinhauerarbeit	" " " "	3,000 "
Helle Steinhauerarbeit	" " " "	400 "
Zimmerarbeit	" " " "	12,000 "
Schmiedarbeit	" " " "	400 "
Lieferung von Eisenschienen	" " " "	600 "

C. Zu einem Pavillon für Halbruhige:

Grabarbeit	im Anschlag von ca.	1,500 Mk.
Maurerarbeit	" " " "	36,000 "
Nothe Steinhauerarbeit	" " " "	7,000 "
Helle dto.	" " " "	5,500 "
Zimmerarbeit	" " " "	11,500 "
Schmiedarbeit	" " " "	600 "
Lieferung von Eisenschienen	" " " "	3,400 "

D. Zur Vollendung des Werkstättengebäudes:

Grabarbeit	im Anschlag von ca.	1,400 Mk.
Maurerarbeit	" " " "	27,500 "
Nothe Steinhauerarbeit	" " " "	3,500 "
Helle dto.	" " " "	4,100 "
Zimmerarbeit	" " " "	9,000 "
Schmiedarbeit	" " " "	350 "
Lieferung von Eisenschienen	" " " "	500 "

E. Zum Bau der Schweinställe:

Grabarbeit	im Anschlag von ca.	700 Mk.
Maurerarbeit	" " " "	11,000 "
Cementarbeit	" " " "	2,600 "
Nothe Steinhauerarbeit	" " " "	2,300 "
Zimmerarbeit	" " " "	2,600 "
Schmiedarbeit	" " " "	150 "
Lieferung von Eisenschienen	" " " "	600 "

F. Zum Bau der Einfriedigungen:

Nothe Steinhauerarbeit	im Anschlag von ca.	3,700 Mk.
------------------------	---------------------	-----------

F. Zum Umbau des Weicherschloßes und der alten Oeconomiegebäude.

Grab- und Maurerarbeit	im Anschlag von ca.	8,500 Mk.
Nothe Steinhauerarbeit	" " " "	950 "
Zimmerarbeit	" " " "	5,000 "
Schmiedarbeit	" " " "	400 "
Lieferung von Eisenschienen	" " " "	40 "

Die Pläne und Arbeitsverzeichnisse, sowie die Vergabungsbedingungen liegen auf dem Baubureau im Weicherschloß hier zur Einsicht auf und sind die Angebote getrennt für die einzelnen Gebäude längstens bis

Mittwoch, den 28. März d. J., verschlossen, portofrei und mit geeigneter Aufschrift einzureichen.

Die Angebote können für ein oder mehrere Gebäude oder für die Gesamtheit gestellt werden.

Emmendingen, den 10. März 1888.

Schäfer, Bezirksbauinspector.

Größte Ersparnisse im Haushalte bieten:

Maggi's Bouillon-Extracte.

Als Würzen zu Suppen und Saucen jeden Fleischertrakt übertreffend! Momentane Herstellung kräftigster Fleischbrühe ohne andere Zuthaten! Extr. purum — für reine Kraftbrühe; aux fines herbes — vornehmlich als Würze und zu bouillon à la julienne; concentré aux truffes du Perigord — hochfeinste Saucenwürze.

Maggi's feine Suppenmehle

Combinations der besten Hülsenfrüchte mit andern Suppeneinlagen, wie Grünerbs mit Grünzeug, Goldberbs mit Reis u. a. Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit und Billigkeit.

In Emmendingen zu haben bei: **W. Reichelt, Julius Maggi & Co. in Singen (Baden.)**

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Rönningen versteigert am **Mittwoch den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**

anfangend in dem diesjährigen Gohholzschlag oberhalb Landeck, gegen Baarzahlung vor der

Abjuhr: 38 Eichen und 22 Forstenkämme.

Rönningen, den 15. März 1888.

Gemeinderath.

Meine Wohnung befindet sich vom 15.

d. M. im neuerbauten

Zimmer'schen Hause

gegenüber meiner bisherigen, neben der Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Dr. Paul Martini,

prakt. Arzt.

I^a. Baumwachs

in Büchsen à 30 und 60 Pfg., empfiehlt

W. Reichelt.

Grund- u. Unterpfandsbücher

in vorzüglicher Anfertigung, empfiehlt zu billigen Preisen

A. Dölter's Buchhandlung.

Cacao Badenia

erfreuen sich in der kurzen Zeit ihrer Existenz bereits eines bedeutenden Rufes. Die Herstellung geschieht nur aus dem edelsten Rohcacao unter sorgfältigster Entfernung von Schalen und Keimen.

Vorräthig in allen besseren Colonialwaren, Delicatess-Geschäften und Conditoreien.

W. Reichelt.

Crème-Stärke

so wie

Doppelganz-Stärke empfiehlt

W. Reichelt.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an

Glanz-Tapeten " 30 " "

Schwarz-Tapeten " 20 " "

in den großartig schönsten neuen Mustern nur schwerer Papierarten und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler, in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überallhin versenden.

Orangen

von 5 Pfg. an per Stück sind wieder eingetroffen bei

W. Reichelt.

Sieben eingetroffen!

Ein Erinnerungsblatt

Wilhelm I. deutscher Kaiser und König von Preußen.

16 Seiten größt Folio, mit 28 Illustrationen.

Preis 50 Pfg., mit Postversendung 60 Pfg.

A. Dölter's Buchhdlg.

Bruchleidende

finden Rath u. Hilfe durch das Schriftchen "die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung ein Rathgeber für Bruchleidende" welches gratis u. franco durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmeyer in Tübingen zu beziehen ist.

Schwarze

Stempelfarbe, Siegellack u. Oblaten

vorräthig in

A. Dölter's Buchhdlg.

Nähmaschinen

reparirt gut und billig

E. Müll, Mechaniker. in Freiburg, Salzstraße Nr. 37.

Probschriftenpapiere

in allen Dimensionen vorräthig in

A. Dölter's Buchhdlg.

Erscheint: Dienstag, Donnerstags u. Samstag mit der wöchentl. Beilage „Der Hausfreund“. Abonnementspreis vierteljähr. M. 1.25.

Hochberger Boten

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

N^o 35.

Emmendingen, Donnerstag, 22. März

1888.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 19. März. Die kaiserliche Botschaft an den Reichstag lautet: „Wir, Friedrich, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. thun kund und Euch hiermit zu wissen: durch den nach Gottes Rathschluß erfolgten Eintritt Unseres geliebten Vaters ist mit der preussischen Krone die deutsche Kaiserwürde auf uns übergegangen. Wir haben die mit derselben verbundenen Rechte und Pflichten mit dem Entschlusse übernommen, die Reichsverfassung unverbrüchlich zu beobachten und aufrecht zu erhalten und demgemäß die verfassungsmäßigen Rechte der einzelnen Bundesstaaten und des Reichstags gewissenhaft zu achten und zu wahren. Im Bewußtsein der mit der kaiserlichen Würde Unseres überkommenen hohen Aufgabe werden wir nach dem Vorbilde Unseres unvergesslichen Herrn Vaters jederzeit darauf bedacht sein, in Gemeinschaft mit den uns verbündeten Fürsten und freien Städten unter der verfassungsmäßigen Mitwirkung des Reichstages Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Ordnung im Vaterlande zu sichern, die Ehre des Reiches zu wahren, den Frieden nach außen und im Innern zu erhalten und die Wohlfahrt des Volkes zu pflegen. Durch die einmüthige Vereinnwilligung, mit welcher der Reichstag den auf die Fortbildung der vaterländischen Wehrkraft behufs Sicherstellung des Reiches gerichteten Vorschlägen der verbündeten Regierungen zugestimmt hat, ist des hochseligen Kaisers Majestät noch in den letzten Tagen Seines Lebens hoch erfreut und gestärkt worden. Ihm ist es nicht mehr vergönnt gewesen, dem Reichstage Seinen kaiserlichen Dank für diese Beschlüsse auszudrücken. Um so mehr ist es uns Bedürfnis, dieses Vermächtniß des in Gott ruhenden kaiserlichen Herrn dem Reichstage zu übermitteln und dem letzteren auch Unseren Dank und Unsere Anerkennung für die bei diesem Anlaß aufs neue bewiesene patriotische Hingebung auszusprechen. Im zuversichtlichen Vertrauen auf diese Umgebungen und die bewährte Vaterlandsliebe des gesammten Volkes und seiner Vertreter legen Wir die Zukunft des Reiches in Gottes Hand. Gegeben Charlottenburg, den 15. März 1888. (L. S.) Friedrich. v. Bismarck.“

Die Botschaft wurde in der heutigen Sitzung des Reichstags vom Reichskanzler Fürsten Bismarck verlesen. Der Präsident hat das Haus um die Erlaubniß, demselben morgen den Entwurf einer Ergebenheitsadresse vorlegen zu dürfen. Das Haus stimmt zu. Der Präsident theilt mit, daß er namens des Hauses für das Präsidium Audienzen bei den kaiserlichen Majestäten sowie bei der Kaiserin-Wittne und dem Kronprinzen-Paar nachgesucht habe; dieselben würden demnächst gewährt werden. Ferner sprach der Präsident unter wieder-

Vor dem Richterstuhl.

vielleicht in Ihrem Hause Aufnahme finden und deshalb erachte ich jetzt den Augenblick für gekommen, daß ich eben muß, wie es mir ums Herz ist, bevor eine Dritte zwischen uns tritt. Sagen Sie mir, Friederike, er nannte sie zum ersten Mal bei diesem Namen und erschrak jetzt selbst, als er denselben fast unwillkürlich aussprach, wollen Sie mich ändern, — darf ich reden?“

Sie neigte sich nur tiefer auf die Stuhlerei nieder, welche sie in den Händen hielt. Ihr Antlitz erhellte wie ein blühende Rose und ihre Finger zogen zitternd den Faden rascher durch den Atlas, als gälte es eine Arbeit um hohen Preis mit Hast zu vollenden.

Der junge Mann aber deutete ihr Verhalten zu seinen Gunsten und er hatte wohl so ganz Unrecht nicht; glaubte er doch in so vielen Kleinigkeiten erkannt zu haben, daß er ihr durchaus nicht gleichgültig sei.

Sie antwortete mir nicht, Friederike? Wohl, so will ich dieses Schweigen als Bejahung meiner Bitte deuten und will reden, offen und treu, wie es mir das Herz befehlt. In wenigen Tagen ist das Geburtsfest meines Vaters; ich werde zu diesem Tage nach Hause reisen, weil mein Vater es wünscht. Friederike, darf ich ihm sagen, daß ich ein Herz gefunden habe, das mit mir Lust und Leid zu theilen bereit ist, daß ich ein Mädchen lieben gelernt habe, welches ihm als Tochter zuzuführen der einigste, höchste Wunsch meines Lebens ist? Friederike, darf ich ihm sagen, — o, sprechen Sie nur das eine Wort, — könnten Sie mir ein ganz klein wenig Liebe schenken?“

Er hatte ihre Lippen ergriffen, die in der seinen bestig zitterte. Aber sie schwieg noch immer und hielt die Augen auf die Stuhlerei gerichtet.

„O, reden Sie, Friederike,“ fuhr Oskar fort, wollen Sie mir antworten für Zeit und Ewigkeit, darf ich hoffen, daß Sie meine Liebe erwidern?“

„Sie dürfen es, Oskar,“ flüsterte das junge Mädchen leise, „reden Sie mit meinem Vater!“

Sie hatte sich erhoben und stand ihm gegenüber. Mit einem freudigen Ausruf schlang der junge Mann umgestimmt seine Arme um ihren Nacken.

„Friederike, meine geliebte, theure Braut!“ rief er glückselig aus. „Ich wußte es ja, daß Du mich lieben müßtest, daß unsere Herzen für einander geschaffen seien zum ewigen Bunde.“

Sie sagte kein Wort, sie lehnte das Haupt schweigend an seine Brust, aber der Oskar, der aus ihren Augen leuchtete, sprach von dem Glück, welches ihr die Liebe Oskar's verleihe und welches sie zu allgemalig überkam, als daß sie diesem beseligenden Gefühl Ausdruck zu verleihen vermocht hätte. —

Inserate die einseitige Garmondseite ober bereit Raum 10 Pfg. bei Wiederholungen Rabatt.